



Entwicklungsplan

Tageszentren für ältere Menschen



SERVIOR

Inhaltsverzeichnis

1	Zielpopulation einer Tagesstätte für ältere Menschen	5
2	Modalitäten für die Aufnahme von Pflegeempfängern	5
2.1	Antrag auf Aufnahme	5
2.2	Analyse des Antrags	5
2.3	Persönliches Gespräch	5
3	Angebot von Dienstleistungen in den Bereichen Verpflegung, Teilhabe, Animation und soziales Leben sowie Hilfe und Pflege	6
3.1	Grundsätze	6
3.2	Verpflegungsservice	6
3.2.1	Ernährung älterer Menschen	6
3.2.2	Mahlzeiten	6
3.2.3	Besondere Mahlzeiten	7
3.2.4	Zusatzleistungen	8
3.3	Dienstleistungen im Bereich Animation und soziales Leben	8
3.3.1	Soziokulturelle Aktivitäten	8
3.3.2	Partizipative und informative Aktivitäten	9
3.3.3	Freiwillige Mitarbeiter	9
3.3.4	Öffnung nach außen	9
3.4	Hilfs- und Pflegedienste	9
3.4.1	Therapeutische Aktivitäten	10
4	Betreuungskonzepte zugunsten der Begünstigten	10
4.1	Pflegeempfänger mit einer demenziellen Erkrankung	10
4.1.1	Hintergrund und Prinzipien	10
4.1.2	Werte	10
4.1.3	Formen der Betreuung	11
4.1.4	Basismodell	11
4.1.5	Grundlegende Konzepte	12
4.1.6	Nicht-medikamentöse Therapien	12
4.2	Pflegeempfänger am Lebensende	12
4.2.1	Definitionen Palliativmedizin	12
4.2.2	Erinnerung	13
5	Konzept der "Bientraitance"	13

6	Modalitäten für die Inanspruchnahme einer Ethikkommission	13
6.1	Ethik-Komitee.....	13
6.2	Ethik-Referenten.....	14
6.3	Antrag auf ethische Beratung.....	14
7	Mittel, die die interne und externe Kommunikation sicherstellen.....	14
8	Bearbeitung von Beschwerden, die von den Pflegeempfängern, den in der Personalakte genannten Kontaktpersonen oder dem gesetzlichen Vormund eingereicht werden können	15
9	Mittel zur Förderung der Eigenständigkeit der Begünstigten	15
10	Verwaltung des Zugangs zu Gebäuden für Arztbesuche und externe Besucher	15
10.1	Allgemeines Konzept.....	15
10.2	Medizinische Besuche.....	15
10.3	Externe Besuche.....	15
11	Kontinuität der Pflege	16
11.1	Qualitätsmanagement.....	16
11.2	Organisation.....	16
12	Plan zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen und zur Einhaltung der einzuhaltenden Hygiene- und Gesundheitsvorschriften, in dem zumindest Verfahren oder Regeln festgelegt sind	17
12.1	Reinigung von Orten des gemeinsamen Lebens	17
12.2	Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien.....	17
12.3	Handhygiene und zusätzlich anzuwendende Vorsichtsmaßnahmen.....	17
12.3.1	Reflexionskarte	18
12.3.2	Standardmethode durch Reibung nach EN 1500	19
12.3.3	Empfehlungen der WHO für die Verwendung von Handschuhen	19
12.3.4	Weltweiter Tag der Händehygiene	20
12.4	Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung.....	20
12.5	Verwendung von Berufskleidung.....	21
12.6	Prävention von Unfällen mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs.....	23
12.7	Verwendung von antiseptischen Produkten	24
12.8	Verwaltung der Umwelt.....	25
12.8.1	Verwaltung von Orten des gemeinsamen Lebens.....	25
12.8.2	Verwaltung der Wasserqualität	25
12.8.3	Abfallwirtschaft	25

12.8.4	Umgang mit Exkreten.....	25
12.8.5	Verwaltung der Wäsche	26
12.8.6	Materialverwaltung.....	27
12.9	Verfahren im Umgang mit einem an einer Infektionskrankheit erkrankten Empfänger oder Personalmitglied.....	27
12.10	Verfahren zur Meldung von Infektionen.....	27



SERVIOR

1 Zielpopulation einer Tagesstätte für ältere Menschen

Der Dienst steht allen Menschen offen, die zu Hause leben, unabhängig von weltanschaulichen, philosophischen oder religiösen Erwägungen, und respektiert den Grundsatz der Nichtdiskriminierung, insbesondere in Bezug auf sexuelle Orientierung, Herkunftsland oder ethnische Zugehörigkeit, Sprachkenntnisse, soziale Schicht, philosophische und religiöse Überzeugungen, materielle, physische, psychische und geistige Ressourcen:

- In erster Linie für Personen, die mindestens 60 Jahre alt sind und entweder selbst oder durch ihren Vertreter oder einen Krankenhausdienst, Sozialarbeiter oder Arzt den Bedarf an häuslicher Hilfe geäußert haben.
- Bei Personen, die Begleitung und Unterstützung im physischen, kognitiven, psychischen und/oder sozialen Bereich benötigen.

Vorrang bei der Aufnahme haben Personen, die wöchentliche Betreuungs- und Pflegeleistungen mit Betreuung benötigen. Um Pflege und Betreuung in einer Tagesstätte in Anspruch nehmen zu können, muss sich die antragstellende Person auf luxemburgischem Staatsgebiet aufhalten und bei einer Krankenkasse versichert sein, die die Kosten für Pflegebedürftigkeit und Krankheit übernimmt.

2 Modalitäten für die Aufnahme von Pflegeempfängern

2.1 Antrag auf Aufnahme

Potenzielle Nutzer können das Tageszentrum über die Telefonnummer des Zentrums erreichen. Die Nummer der zentralen Zulassungsstelle von SERVIOR lautet: +352 46 40 13 46. Der Aufnahmeantrag kann auch über ein Hilfs- und Pflegenetzwerk gestellt werden, das den potenziellen zukünftigen Nutzer betreut, vorausgesetzt, das Netzwerk verfügt über einen Kooperationsvertrag mit der SERVIOR-Tagesstätte.

2.2 Analyse des Antrags

Der Aufnahmeantrag wird von dem Direktionsbeauftragten der Tagesstätte bewertet und die Aufnahme erfolgt abhängig von den verfügbaren Plätzen und Zeiträumen. Für Pflegeempfänger, die keinen Pflegeplan der Pflegeversicherung haben, erstellt der leitende Mitarbeiter einen detaillierten Kostenvoranschlag und unterzeichnet den Betreuungsvertrag mit dem Nutzer.

2.3 Persönliches Gespräch

Wenn der Antrag in einem unserer Tageszentren angenommen wird, stellt das Team, das für die Aufnahme in dem ausgewählten Tageszentrum zuständig ist, alle Informationen über das Tageszentrum, seine Hausordnung, die enthaltenen Dienstleistungen und die damit verbundenen Kosten zur Verfügung und legt den Vertrag für das Tageszentrum zur Genehmigung und Unterzeichnung vor.

3 Angebot von Dienstleistungen in den Bereichen Verpflegung, Teilhabe, Animation und soziales Leben sowie Hilfe und Pflege

Um die Autonomie und das Wohlbefinden seiner Empfänger zu fördern, bietet SERVIOR soziokulturelle Animationen und personalisierte Hilfs- und Pflegedienste an. Durch die Integration vielfältiger Aktivitäten, die Förderung sozialer Interaktionen und die Bereitstellung individueller Unterstützung will SERVIOR eine fürsorgliche Gemeinschaft schaffen, die den ganzheitlichen Bedürfnissen ihrer Empfänger gerecht wird und so eine optimale Lebensqualität fördert.

3.1 Grundsätze

Unser Dienstleistungsangebot basiert auf den Grundsätzen der SERVIOR -Pflegephilosophie:

- Öffnung nach außen.
- Achtung der Autonomie.
- Zugang zu Dienstleistungen.
- Ganzheitlicher Ansatz.
- Gefühl von "zu Hause".

3.2 Verpflegungsservice

3.2.1 Ernährung älterer Menschen

Die Ernährung älterer Menschen ist eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung, die auf die besonderen Ernährungsbedürfnisse älterer Menschen abgestimmt ist.

Sie muss:

- Geschmackvoll sein, indem man die Jahreszeiten, Traditionen und Abneigungen respektiert
- Sich am Prinzip der Ernährungspyramide orientieren.

Die Ernährung älterer Menschen hat folgende Ziele:

- Die eigene Gesundheit bewahren.
- Gut altern.
- Vorbeugung von Krankheiten oder Komplikationen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Unterernährung, Druckgeschwüren usw.
- Senkung des Risikos von Stürzen und Knochenbrüchen durch einen guten Ernährungsstatus.

3.2.2 Mahlzeiten

Wir servieren ein warmes Mittagessen und Snacks über den Tag verteilt. Für die Erstellung gesunder und ausgewogener Menüs verwendet unsere Küche so weit wie möglich frische und regionale Produkte auf der Grundlage von ausgesuchten und standardisierten Produkten. Um luxemburgische Produkte zu fördern, treten wir der Kampagne "Sou schmaacht Lëtzebuerg" bei.

Jede andere Organisation der Mahlzeiten, die nicht in diesem Kapitel aufgeführt ist, erfolgt nach den organisatorischen Richtlinien der Abteilung Hauswirtschaft.

3.2.2.1 Das Mittagessen

Das Mittagessen besteht aus einer Suppe, einem Salatbuffet, einer Hauptmahlzeit und einem Dessert, zu dem ein Kaffee oder Tee oder Kräutertee gereicht wird.

Die werden zwischen 12:00 und 13:30 Uhr serviert. Bei jeder Mahlzeit haben die Leistungsberechtigten die Wahl zwischen Getränken, die im Restaurant und in der Cafeteria angeboten werden und der aktuellen Preisliste entsprechen.

3.2.2.2 Die Snacks

Zwei Snacks werden außerhalb der Hauptmahlzeiten organisiert:

- Morgens (heiße und temperierte Getränke).
- Nachmittags (Obst und Milchprodukte).

3.2.3 Besondere Mahlzeiten

Aus gesundheitlichen Gründen bieten wir unseren Pflegeempfängern spezielle Mahlzeiten an (z. B. bei Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Dialyse, Verdauungsproblemen, Dysphagie usw.), deren Ernährung gesund und ausgewogen ist.

3.2.3.1 Veränderte Texturen

Unsere Küche verpflichtet sich, geänderte Texturen anzubieten. Jede Änderung der Textur wird von einem Abteilungsleiter Pflege und Betreuung bestätigt. Die verschiedenen angebotenen Texturen:

- 1) Weiches Menü oder gemahlene Fleisch.
- 2) Vollständig gemahlene Menü.
- 3) Glattes püriertes Menü.
Flüssiges Menü.

3.2.3.2 Angereicherte Menüs

Wir bieten angereicherte Menüs (Suppe, Püree, Snacks usw.) für Pflegeempfänger mit Gewichtsverlust, Appetitlosigkeit, Mangelernährung, hohem Energieverbrauch usw. an. Die Speisen sind mit Proteinen und Energie angereichert. Die Bestellung eines angereicherten Menüs erfolgt nach Beratung durch die Diätassistentin und das Gericht wird auf der Grundlage der ausgearbeiteten Rezepte zubereitet.

3.2.3.3 Finger Food

Im Rahmen von Demenzerkrankungen ist der betroffene Empfänger nicht immer in der Lage, Besteck zu erkennen (Agnosie) und angemessen zu benutzen (Apraxie). Um den Ernährungsstatus der dementen Person zu erhalten oder zu verbessern, sind unsere Ziele:

- Die Autonomie des Begünstigten bewahren.
- In ihren Bewegungen und der Art und Weise, wie sie sich ernähren, frei sein lassen.
 - Die Freude am Essen bewahren.

3.2.3.4 Verschiedene Arten der Ernährung

Je nach Bedarf bzw. ärztlichem Rat werden verschiedene Ernährungsformen angeboten:

- Ballastarme oder freie Ernährung

- Die Ernährung von älteren Menschen mit Diabetes.
- Ernährung bei Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen.
- Die salzarme / streng salzfreie Ernährung .
- Ernährung mit wenig Salz, Kalium und Phosphor (Dialyse) .

3.2.4 Zusatzleistungen

Außerdem bietet SERVIOR im Rahmen der Organisation seiner Küche die folgenden Leistungen an:

- Themenwoche.
- Gesundheitswoche.
- Therapeutisches Kochen.
- Kichenkommissioun: In unseren Tageszentren können die Pflegeempfänger im Rahmen von "Kichenkommissioun"-Versammlungen ihre Meinung zur Qualität und Auswahl der Mahlzeiten äußern.

3.3 Dienstleistungen im Bereich Animation und soziales Leben

Gemäß dem Motto "Den Alter Liewen" versucht SERVIOR, das Interesse seiner Leistungsempfänger an einer aktiven Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu unterstützen und anzuregen. Es werden Aktivitäten und Animationen im Bereich des sozialen Lebens innerhalb und außerhalb seiner Zentren angeboten. Diese Aktivitäten haben ein gemeinsames Interesse und versuchen, verschiedene interne und externe Anbieter mit einem ganzheitlichen Ansatz zusammenzubringen, der die emotionalen, sozialen und physischen Bedürfnisse berücksichtigt.

Die Ziele dieser Aktivitäten sind, soziale Isolation zu vermeiden, indem sie versuchen, vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Teilnehmern aufzubauen, ihren Tag zu strukturieren, Freude zu empfinden und eine Rolle in der Gesellschaft zu behalten.

Angehörige, Familien, Partner und Freunde sind eingeladen, an diesen Aktivitäten teilzunehmen.

SERVIOR versucht, eine warme Atmosphäre zu schaffen und den Pflegeempfängern ein Gefühl von "Zuhause" zu vermitteln. Die Umgebung und das Umfeld, in dem die Hilfeempfänger leben, sind wichtig für die Entwicklung und den Erhalt ihrer Fähigkeiten, sowie für ihre Lebensqualität.

3.3.1 Soziokulturelle Aktivitäten

Unsere Aktivitäten umfassen:

- Verschiedene traditionelle und saisonale Feste.
- Soziokulturelle Aktivitäten (drinnen und draußen).
- Generationsübergreifende Aktivitäten.
- Ausflüge in kleinen Gruppen.
- Spirituelle Aktivitäten (Tagesstätten bieten Aktivitäten im Zusammenhang mit spirituellen Ritualen an).
- SERVIOR on Tour (wir bieten Ausflüge oder Aufenthalte für mehrere Nächte im Ausland an. Die Aufenthalte werden von SERVIOR-Personal organisiert und begleitet. Die Aufenthalte werden an die Bedürfnisse der Empfänger entsprechend ihrer Abhängigkeit angepasst).
- Gesundheitswoche.

- Themenwochen.

3.3.2 Partizipative und informative Aktivitäten

Unsere Aktivitäten umfassen:

3.3.2.1 Informative Treffen mit dem Direktionsbeauftragten (Poterstonn)

Dies sind regelmäßige Treffen zwischen der Leitung und den Nutzern der Tagesstätte, deren Hauptzweck der Informationsaustausch ist.

3.3.2.2 Kichenkomissioun

Die "Kichekomissioun" ist ein Rat, der sich aus den Pflegeempfängern, dem Koch und den Verantwortlichen zusammensetzt, die ihre Meinung zur Zusammensetzung der Menüs äußern und eine Bewertung der ausgegebenen Mahlzeiten vornehmen.

3.3.3 Freiwillige Mitarbeiter

Freiwillige Mitarbeiter sind Personen, die sich aus freien Stücken und ohne Bezahlung für das Wohlergehen der Pflegeempfänger in unseren Tagesstätten einsetzen.

Im Rahmen der Öffnung des Zentrums nach außen ist es möglich, dass freiwillige Helfer bei den Aktivitäten des Tageszentrums mitwirken. Alle Personen, die im Zentrum tätig werden möchten, stellen einen Antrag bei der Leitung des Zentrums

3.3.4 Öffnung nach außen

SERVIOR öffnet sich einer externen Seniorenpopulation und bietet ihnen an, in die SERVIOR-Atmosphäre einzutauchen, indem sie tagsüber an betreuten Aktivitäten teilnehmen, während sie weiterhin in ihrem Zuhause leben.

3.3.4.1 Entdeckungstag

Der **Entdeckungstag** ermöglicht es, unsere Tagesstätten so zu entdecken, als ob der Gast daran teilnähme. Dieser Tag wird im gleichen Geist wie die Aufnahme in unsere Tagesstätten gestaltet. Der Gast kommt in den Genuss all unserer Dienstleistungen und nimmt am Aktivitätenprogramm der Tagesstätte seiner Wahl teil.

3.4 Hilfs- und Pflegedienste

Das Konzept des Dienstleistungsangebots im Bereich der Hilfe und Pflege basiert auf dem personenzentrierten Ansatz. Dabei wird der Schwerpunkt auf eine individuelle Betreuung gelegt, um die Selbstständigkeit so weit wie möglich zu erhalten und das körperliche, kognitive und emotionale Wohlbefinden der Pflegeempfänger zu gewährleisten und so die Lebensqualität zu fördern.

Alle Pflegeempfänger können das Angebot an Aktivitäten im Bereich der Hilfe und Pflege nutzen, unabhängig davon, ob sie Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen oder nicht.

SERVIOR garantiert die Betreuung durch ein professionelles, multidisziplinäres Team, das sich aus Pflegekräften und Therapeuten (Ergotherapeuten, Erzieher, Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Psychomotorikern) zusammensetzt.

SERVIOR bietet therapeutische Aktivitäten zur Unterstützung der Unabhängigkeit an, um einer Abnahme vorzubeugen und die motorischen, kognitiven und psychischen Fähigkeiten, die für die Durchführung der grundlegenden Lebensaktivitäten notwendig sind, zu erhalten und/oder zu verbessern. Diese Aktivitäten werden je nach den Bedürfnissen des Empfängers einzeln oder in Gruppen angeboten.

Der individuelle Bedarf und die Art der therapeutischen Aktivitäten wird in mehreren Schritten festgelegt. Nach einer Anamnese werden die Probleme und Ressourcen der Begünstigten ermittelt. Die Ziele der Aktivitäten werden in Absprache mit dem Begünstigten festgelegt. Anschließend werden Aktivitäten geplant und durchgeführt. Die Wirksamkeit dieser Aktivitäten im Hinblick auf das zu erreichende Ziel wird regelmäßig bewertet.

Für Empfänger, die kognitiv, physisch oder psychisch nicht in der Lage sind, therapeutische Aktivitäten durchzuführen, bietet SERVIOR Betreuungsaktivitäten in der Gruppe an. Dies ist eine Betreuung während des Tages für pflegebedürftige Personen, die nicht über einen längeren Zeitraum alleine bleiben können. Diese Aktivitäten sollen eine soziale Isolation verhindern, den Tagesablauf strukturieren und die Teilnahme an Beschäftigungs- und sozialen Aktivitäten ermöglichen. Dazu gehören insbesondere:

3.4.1 Therapeutische Aktivitäten

Unsere therapeutischen Aktivitäten umfassen:

- Körperliche Aktivitäten.
- Kognitive Aktivitäten.
- Kreative Aktivitäten.
- Entspannende Aktivitäten.

4 Betreuungskonzepte zugunsten der Begünstigten

4.1 Pflegeempfänger mit einer demenziellen Erkrankung

SERVIOR nimmt ebenfalls Empfänger mit einer Demenzerkrankung auf, die einem in unseren Richtlinien festgelegten Protokoll folgen.

4.1.1 Hintergrund und Prinzipien

Die Betreuung einer Person mit einer demenziellen Erkrankung basiert in erster Linie auf den Grundpfeilern der Betreuungs- und Pflegephilosophie:

- Die Achtung der Menschenwürde bei der Betreuung und Pflege älterer Menschen.
- Transparenz der Arbeitsmethoden und Entscheidungsfindung gegenüber den Begünstigten, den Mitarbeitern, den Familien der Begünstigten und der Öffentlichkeit.
- Die Professionalität der Pflegekräfte, die ihre Leistungen mit Kongruenz und Kontinuität erbringen.
- Die Entwicklung und Aufrechterhaltung der Qualität (SERVIOR ist Garant für qualitativ hochwertige Leistungen in allen Bereichen der Betreuung und Pflege).

Die Betreuungs- und Pflegephilosophie richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Pflege- als auch im Nichtpflegebereich. Die Dynamik des Textes spiegelt die kontinuierliche Entwicklung unserer Einrichtung wider.

4.1.2 Werte

Unsere Werte in der Pflege sind:

- Achtung der Autonomie und der Würde des Menschen
- Entwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Ganzheitliche Pflege.
- Einbezug der Angehörigen.
- Prävention und Rücksichtnahme des Andere.

4.1.3 Formen der Betreuung

Um den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz gerecht zu werden, werden verschiedene spezielle Betreuungsformen angeboten. Diese Angebote umfassen die Organisation von Aktivitäten zu verschiedenen Tageszeiten, die Tagesbetreuung in sozial-gerontologischen Gruppen sowie die Unterbringung in psycho-geriatrischen Einrichtungen. Diese Angebotsvielfalt ist das Ergebnis des Willens des Betreibers, jedem Begünstigten eine seinen Bedürfnissen entsprechende Betreuungsart anbieten zu können, die unabhängig von den Überlegungen ist, die den Eintritt in die Tagesstätte begründen.

Die Betreuung fördert die Begegnung, das Zusammenleben der Pflegeempfänger unter Achtung der Individualität und der Privatsphäre, die auf das Motto "Den Mensch am Mittelpunkt" ausgerichtet sind.

Ebenso legt SERVIOR besonderen Wert auf das Gemeinschaftsleben, vor allem auf soziokultureller und kommunaler Ebene. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist für ältere Menschen, die in Tagesstätten betreut werden, von absoluter Wichtigkeit.

Die Betreuung von Menschen mit Demenz bedeutet, dass der Betroffene jederzeit seinen Status als "Person" behält, der die Grundlage für ein Leben in Würde in einer Umgebung des Wohlbefindens, der Sicherheit und des Gefühls von "zu Hause" bildet.

Der Wunsch des Hilfeempfängers, an einem Ort seiner Wahl betreut und gepflegt zu werden, hat Vorrang.

Angesichts der Komplexität der Beschwerden von Menschen mit Demenz ist "Normalität" das Schlüsselwort für die Pflege. Diese Normalität beinhaltet das Konzept des "Zuhause" und kann wie folgt definiert werden

- Eine begrenzte Umgebung, die Sicherheit bietet.
- Eingeschränkte Betreuungsgruppen.
- Intimität und soziale Kontakte kombinieren.
- Gewährleistung eines strukturierten Alltags durch angepasste Aktivitäten.

4.1.4 Basismodell

Das Grundmodell, das SERVIOR verwendet, wurde von der Wissenschaftlerin Virginia Henderson veröffentlicht: "Pflegen bedeutet, alles für eine abhängige Person zu unternehmen, was diese für sich selbst tun würde, wenn sie die Kraft, den Willen und das Wissen dazu hätte".

Die Pflegeleistungen sind nach den 14 Grundbedürfnissen von V. Henderson zu validieren.

Jeder Empfänger mit einer demenziellen Erkrankung profitiert von einer Einschätzung seiner kognitiven, physischen, psychologischen und emotionalen Fähigkeiten unter Verwendung international anerkannter Diagnose- und Bewertungsinstrumente.

Ein individueller Betreuungsplan wird anhand des Pflegeprozesses erstellt, der die sechs Schritte (nach V. Fiechter und M. Meier), eine Säule der klinischen Argumentation, umfasst.

4.1.5 Grundlegende Konzepte

Die Gestaltung stützt sich auf:

- Methodik der Validation nach Naomi Feil.
- Aktivitäten und Stimulation des Pflegeempfängers.
- Engmaschige multidisziplinäre Pflege.
- Begleitung der Angehörigen.
- Pflegedokumentation.

4.1.6 Nicht-medikamentöse Therapien

Es werden spezialisierte und individualisierte Pflegemaßnahmen nach verschiedenen Betreuungskonzepten angeboten.

Diese speziellen Betreuungsangebote, in Gruppen und/oder einzeln, werden nach einem Wochenplan von qualifizierten Mitarbeitern durchgeführt. Diese speziellen Aktivitäten werden individuell auf die Bedürfnisse/Probleme/Risiken des Empfängers abgestimmt (z. B. Defizite im Selbstmanagement, Denkstörungen, Orientierungsstörungen, Wahrnehmungsstörungen, soziale Isolation usw.).

Zu den nicht-medikamentösen Therapien, die in der Tagesstätte eingesetzt werden, gehören kognitiv-behaviorale Aktivitäten, emotions- und identitätsorientierte Techniken (z. B. Selbsterhaltungstherapie, Validation, Gedächtnispflege), Ergotherapie, körperliche Aktivierung (z. B. Bewegungstherapie, Physiotherapie), künstlerische Therapien (z. B. Musiktherapie, Kunsttherapie) und sensorische Techniken (z. B. Basale Stimulation, Snoezelen).

Die Pflegeplanung (insbesondere die Planung der Betreuung und der therapeutischen Aktivitäten) wird unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen des Pflegebedürftigen erstellt.

4.2 Pflegeempfänger am Lebensende

SERVIOR nimmt Empfänger auf, die sich am Ende ihres Lebens befinden. Sie befolgen ein Protokoll, das in unserer Leitlinie zur Palliativpflege und Sterbebegleitung definiert ist.

4.2.1 Definitionen Palliativmedizin

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 1990 ist Palliativmedizin eine aktive, umfassende Versorgung von Patienten, deren Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht. Die Bekämpfung von Schmerzen und anderen Symptomen sowie die Berücksichtigung psychologischer, sozialer und spiritueller Probleme stehen dabei im Vordergrund. Das Ziel der Palliativmedizin ist es, die bestmögliche Lebensqualität für den Patienten und seine Familie zu erreichen.

Sterbebegleitung ist ein ganzheitlicher Ansatz, der einer sterbenden Person physische, psychische und spirituelle Unterstützung bietet.

Hilfeempfänger, die sich in der Endphase ihrer Erkrankung befinden, werden nicht mehr systematisch in der Tagesstätte betreut, da ein Tag in der Tagesstätte in der Regel zu anstrengend ist.

4.2.2 Erinnerung

Die Information über den Tod durch das Auslegen eines Fotos des Verstorbenen an einem bestimmten, sichtbaren und zugänglichen Ort wird in allen Tageszentren praktiziert.

Ein Ort der Sammlung, Meditation und Gebete ist offen (24 Stunden am Tag) und für alle Hilfeempfänger und Mitglieder des multidisziplinären Teams zugänglich.

Bei einer Abschiedszeremonie werden die Angehörigen und die Mitglieder des multidisziplinären Teams eingeladen, sich kollektiv an den Verstorbenen zu erinnern.

5 Konzept der "Bientraitance"

SERVIOR verpflichtet sich, das Wohlbefinden und die Würde der Empfänger zu gewährleisten. "Bientraitance" ist ein grundlegendes Prinzip, das alle Handlungen des Personals leitet. Sie äußert sich in der Achtung der Intimsphäre, der Vermeidung von Risiken, dem aktiven Zuhören und der Förderung der Autonomie im Rahmen des Möglichen. Jede böswillige, missbräuchliche oder erniedrigende Handlung ist strengstens untersagt. "Bientraitance" sowie das damit stark verbundene Konzept des Wohlwollens manifestieren sich in einer aufmerksamen, respektvollen und empathischen Haltung gegenüber den Empfängern. Jedes Mitglied des SERVIOR-Teams hat eine entscheidende Rolle bei der Schaffung einer warmen und sicheren Umgebung zu spielen.

Hier sind einige Schlüsselpunkte, die insbesondere in Betracht gezogen werden, um "Bientraitance" und Wohlwollen in unsere tägliche Praxis zu integrieren:

- 1. Respektvolle Kommunikation.**
- 2. Empathie im Alltag.**
- 3. Personalisierung der Pflege.**
- 4. Aktive Teilnahme.**
- 5. Umgang mit Konflikten.**
- 6. Weiterbildung.**

6 Modalitäten für die Inanspruchnahme einer Ethikkommission

6.1 Ethik-Komitee

In Zusammenarbeit mit anderen Trägerorganisationen hat SERVIOR ein gemeinsames Ethikkomitee eingerichtet, um moralische Fragen innerhalb einer gemeinsamen ethischen Infrastruktur zu behandeln, wie es im Gesetz vom 23. August 2023 über die Qualität von Dienstleistungen für ältere Menschen vorgesehen ist.

Das Ziel dieser gemeinsamen Initiative unter der Leitung des Ethikkomitees besteht insbesondere darin, den Bewohnern und ihren gesetzlichen Vertretern, wie im Gesetz definiert, Entscheidungshilfe bei ethischen Fragen zu geben oder Fragen bezüglich der Achtung der Grundrechte der Bewohner zu beantworten (vgl. Art. 7.3.1). Hinzu kommt die Aufgabe, auf Anfrage den Geschäftsführer und das Betreuungspersonal in Bezug auf dieselben Fragen zu begleiten und zu beraten (vgl. Art. 7.3-2).

Das Ethikkomitee gewährleistet allein oder in Zusammenarbeit mit den Referenten, dass qualitativ hochwertige ethische Beratungen so nah wie möglich an den Bewohnern und Nutzern und so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, werden Ethikreferenten nach anerkannten Standards ausgebildet, damit sie mit Takt und Professionalität moralische Dilemmasituationen moderieren können und so darauf abzielen, durch methodische Ansätze die Entscheidungsfindung der für ihr individuelles oder kollektives Handeln verantwortlichen Autoren zu erleichtern.

6.2 Ethik-Referenten

Jedes Seniorenhaus/Tageszentrum ernennt zwei Referenten, die nach anerkannten Standards geschult werden.

Die Rolle der Referenten ist:

- Professionell helfen.
- Moralische Dilemmas auflösen.
- Erleichtern Sie den verantwortlichen Personen die Entscheidungsfindung.

Die ethische Intervention bezieht die Antragsteller, die Begünstigten, die gesetzlichen Vertreter und das Betreuungspersonal ein und bietet Entscheidungshilfe, ohne deren moralische Verantwortung zu ersetzen.

6.3 Antrag auf ethische Beratung

SERVIOR stellt verschiedene Kommunikationsmittel für seine Begünstigten, deren Angehörige und sein Personal zur Verfügung, um ein möglichst nahes und zugängliches Angebot an ethischer Beratung zu ermöglichen, um einen Antrag auf ethische Beratung zu stellen. Diese erfolgt über die unten genannten Wege:

- In jedem Seniorenhaus/Tageszentrum aufgestellte Briefkästen mit dem Aufkleber "Ethische Fragen".
- Senden Sie eine E-Mail an folgende Adresse: [ethique@ name des houses und des Trägers.lu](mailto:ethique@name-des-hauses-und-des-tragers.lu)
- Mündliche Kontaktaufnahme mit einem der ethischen Referenten, die in dem von SERVIOR benannten Seniorenheim/Tageszentrum benannt sind.

7 Mittel, die die interne und externe Kommunikation sicherstellen

Die Kommunikation innerhalb von SERVIOR ist von entscheidender Bedeutung, um eine optimale Betreuung der Pflegeempfänger zu gewährleisten. Es werden regelmäßige Treffen zwischen den verschiedenen Abteilungsleitern (Pflege und Betreuung, Hauswirtschaft, Verwaltung) organisiert, um den Informationsaustausch für eine bessere Betreuung der Leistungsempfänger zu fördern. Die Familien werden auf Wunsch in persönlichen Gesprächen transparent über die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Angehörigen informiert. Allgemeine Informationen und/oder Informationen, die das Gemeinschaftsleben in der Einrichtung betreffen (Aktivitäten, Neuigkeiten usw.), werden über verschiedene verfügbare Kanäle kommuniziert (z. B. Informationsveranstaltungen, Aushänge, Informationsnotizen, E-Mails und/oder Briefe, SMS-Nachrichten). Es gibt ein externes Kommunikationssystem, das Medien wie die Website www.servior.lu, die sozialen Netzwerke

SERVIOR oder regelmäßige Tage der offenen Tür umfasst, um die Öffentlichkeit über Aktivitäten, aktuelle Nachrichten und Dienstleistungen der Einrichtung zu informieren.

8 Bearbeitung von Beschwerden, die von den Pflegeempfängern, den in der Personalakte genannten Kontaktpersonen oder dem gesetzlichen Vormund eingereicht werden können

Es wird ein Beschwerdemanagement eingerichtet, um den Anliegen der Pflegeempfängern, ihrer in der Personalakte genannten Kontaktpersonen sowie ihrer gesetzlichen Vertreter gerecht zu werden. Jeder Beschwerdeführer kann seine Beschwerden vertraulich äußern. Es gibt ein unparteiisches und transparentes Prüfverfahren, um diese Beschwerden so schnell wie möglich zu bearbeiten. Darüber hinaus gibt es ein Beschwerdeformular, das auf der SERVIOR-Website unter der Rubrik "Kontakt" abrufbar ist.

9 Mittel zur Förderung der Eigenständigkeit der Begünstigten

SERVIOR stellt zahlreiche Mittel und Ressourcen zur Verfügung, um die Autonomie der Pflegebedürftigen zu fördern. Diese umfassen sowohl die Infrastruktur und die Räumlichkeiten gemäß den geltenden Gesetzen, als auch die personellen Ressourcen, die den Bedürfnissen der Begünstigten angepasst sind und den gesetzlichen Verpflichtungen entsprechen, sowie eine Pflegephilosophie und ein Informatiksystem, das die Kontinuität und Koordination der Pflege und Betreuung ermöglicht, die für jede individuelle Situation eines Begünstigten spezifisch ist.

Die oben genannten Punkte werden in anderen Kapiteln des Schulprojekts weiter ausgeführt und erläutert.

In diesem Kapitel werden die technischen Hilfsmittel besprochen, die von SERVIOR verwendet und den Nutzern zur Verfügung gestellt werden, um die Selbstständigkeit des Nutzers zu fördern. Jede Anfrage, die beim SMA-Dienst gestellt wird, wird vom Hilfs- und Pflegedienst koordiniert, der die Rolle des Hauptleistungserbringer des Nutzers ist.

10 Verwaltung des Zugangs zu Gebäuden für Arztbesuche und externe Besucher

10.1 Allgemeines Konzept

Aufgrund der Natur seines Status und seiner Aufgabe bevorzugt SERVIOR einen offenen Zugang für die Öffentlichkeit, außer in Sonderfällen aufgrund der angrenzenden Umgebung.

10.2 Medizinische Besuche

Arztbesuche werden vom Pflegeempfänger oder seinem Pflegedienst organisiert, idealerweise außerhalb der Anwesenheitszeiten in der Tagesstätte.

10.3 Externe Besuche

Jeder Besucher, der sich auf das Gelände des Tageszentrums begeben möchte, muss klingeln und um Zugang bitten. Diese Besuche werden je nach verfügbarem Platz und um den reibungslosen Ablauf des Tageszentrums nicht zu stören, gestattet.

Der regelmäßige Lieferant in Verbindung mit Bestellungen begibt sich zur Lieferrampe, alle anderen Lieferanten melden sich am Empfang an.

Subunternehmer (Reinigung, Wäsche, Sicherheit) haben einen namentlich gekennzeichneten elektronischen Ausweis.

11 Kontinuität der Pflege

Um die Kontinuität der Pflege zu gewährleisten, wird der Betreuungsplan mit dem des Pflege- und Betreuungsnetzes koordiniert. Gemäß der Pflege- und Betreuungsphilosophie von SERVIOR kann der Pflegeprozess als geschlossener Kreislauf mit sechs Schritten dargestellt werden (nach V. Fiechter und M. Meier).

Das Ziel des Prozesses ist die systematische Annäherung der Pflegekräfte an die Bedürfnisse des Patienten.

Der Prozess besteht aus einer logischen Folge von Überlegungen, Entscheidungen und Handlungen, die auf die Lösung eines Problems abzielen, also ein Ziel verfolgen, und die so aufgebaut ist, dass sie durch Bewertung und Anpassung eine Reaktion hervorruft.

Die sechs Schritte sind:

- 1. Sammeln von Daten.**
- 2. Identifikation von Problemen und Ressourcen der Patienten.**
- 3. Entscheidung über die zu erreichenden Ziele.**
- 4. Planung der Leistungen.**
- 5. Ausführung der Leistungen.**
- 6. Bewertung der Ergebnisse.**

11.1 Qualitätsmanagement

Die Entwicklung und Aufrechterhaltung von Qualität sind Hauptpunkte der Unternehmensphilosophie unserer Einrichtung. Qualitätsmanagement wird definiert als die selbstkritische Reflexion der Seniorenhäuser/Tagesstätte von Prozessen und Ergebnissen, wobei die Anpassung und Stabilität der Qualität der Leistungen verfolgt wird.

Wir streben eine ständige Qualitätsentwicklung an, indem wir unser Personal ständig weiterbilden und Kontakte knüpfen sowie an Projekten in Luxemburg und im Ausland mitarbeiten.

11.2 Organisation

Die direkte Pflege wird von den primären Pflegekräften durchgeführt. Bei der Aufnahme eines neuen Pflegeempfängers ist die enge Betreuung durch einen Primärpfleger wichtig, um eine optimale Betreuung des Pflegeempfängers zu gewährleisten. Wir verstehen die Pflege und Betreuung von älteren Menschen als eine multi- und interdisziplinäre Aufgabe. Um sich dem Pflegebedürftigen in seiner Gesamtheit zu nähern und alle notwendigen Pflegeleistungen erbringen zu können, ist der Einsatz eines Teams erforderlich. Die Zusammenarbeit und die Integration der spezifischen beruflichen Kompetenzen der verschiedenen Mitarbeiter sind die Garanten für eine qualitativ hochwertige Betreuung. Die Pflege und Betreuung älterer Menschen erfordert Personal, das Verantwortung übernimmt, ausgebildet und organisiert ist. Pflege- und Betreuungsspezialisten entwickeln durch

Fortbildungen ein fundiertes und spezifisches Wissen. Die betreffenden Bediensteten geben ihr Wissen an das gesamte Team weiter und werden so zur Bezugsperson für das jeweilige Thema auf ihrer Station. Die einzelnen Fächer wurden unter folgenden Themen zusammengefasst: Ethik, Hygiene, Inkontinenz, Mobilität, Ernährung, Wundversorgung, Erste Hilfe und Notfälle, Psychische Gesundheit, Palliativpflege.

12 Plan zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen und zur Einhaltung der einzuhaltenden Hygiene- und Gesundheitsvorschriften, in dem zumindest Verfahren oder Regeln festgelegt sind

12.1 Reinigung von Orten des gemeinsamen Lebens

Die Gemeinschaftsräume werden nach einem Reinigungsplan gereinigt, der die Reinigungsleistungen beschreibt (Raum, Fläche, Häufigkeit und spezifischer Bedarf). Außerdem wird für jede Art von zu reinigender Fläche auf ein bestimmtes Verfahren verwiesen, das eingehalten werden muss.

12.2 Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien

Produkte, Materialien und Maschinen werden durch ihre Qualität bestimmt.

Die Produkte werden aus den besten ausgewählt, um den Schmutz zu entfernen und gleichzeitig die Beschichtungen, auf denen er sich befindet, zu schonen, und müssen den geltenden ökologischen Anforderungen entsprechen.

Jedes Produkt hat ein technisches Datenblatt und ein Sicherheitsdatenblatt, die beide vor der Anwendung zur Kenntnis genommen werden müssen.

12.3 Handhygiene und zusätzlich anzuwendende Vorsichtsmaßnahmen

Handhygiene ist eine Pflicht für jeden. Denn Händewaschen ist eine einfache, wirksame und kostengünstige Maßnahme zur Bekämpfung von Infektionen. Das Protokoll folgt den folgenden Schritten:

- **Wann man sich die Hände waschen sollte.**
- **Wie man sich richtig die Hände wäscht.**
- **Wie man sich die Hände desinfiziert.**

Empfehlungen zur Händedesinfektion für Angehörige der Gesundheitsberufe

Unter "Händedesinfektion" verstehen wir das Einreiben der Hände mit einem Antiseptikum, das in der Regel auf Alkoholbasis hergestellt wird (eine hydroalkoholische Lösung).

Das Gesundheitsministerium empfiehlt Gesundheitsfachkräften, sich die Hände zu desinfizieren:

- i. Bevor Sie einen Patienten berühren: Hände schütteln, klinische Untersuchung durchführen usw.
- ii. Vor einer sauberen oder invasiven (aseptischen) Handlung: Verbandswechsel, Blutentnahme, Injektion, Mundpflege usw. Nach einem Risiko, mit einer biologischen Flüssigkeit in Berührung zu kommen: Blut, Stuhl, Spucke, Urin usw.

- iii. Nachdem Sie einen Patienten berührt haben: eine klinische Untersuchung durchführen, den Pulsschlag messen, die Lunge auskultieren usw.
- iv. Nachdem Sie die Umgebung eines Patienten berührt haben: Bettwäsche wechseln, die Geschwindigkeit einer Infusion anpassen, einen Nachttisch reinigen usw.
- v. Wenn die Hände sichtbar verschmutzt sind, empfiehlt es sich, die Hände vor dem Desinfizieren zu waschen.

Eine angemessene Handhygiene ist eine der einfachsten und wirksamsten Methoden, um Infektionen zu reduzieren. Sie wird jedoch in einer Reihe von Situationen vergessen, in denen sie angewendet werden sollte, um die Übertragung von Bakterien, insbesondere von antibiotikaresistenten Bakterien, wirksam einzuschränken.

Die Hände des Personals sind der wichtigste Transportweg für ansteckende Keime. Um Infektionen zu vermeiden, muss eine strenge Handhygiene durchgeführt werden. Eine wichtige vorbeugende Maßnahme gegen Infektionen ist die hygienische Händedesinfektion. Sie ist sowohl für den Empfänger als auch für das Personal wirksam.

12.3.1 Reflexionskarte

REFLEXZEICHEN: Handhygiene
Ziel
Keime auf den Händen entfernen und die Übertragung von Infektionen über die Hände ausschließen.
Grundregel
Tragen Sie keinen Schmuck, weder an den Händen noch an den Unterarmen sowie kurze Fingernägel ohne Lack.
Womit?
Mit einem alkoholischen Desinfektionsmittel (gemäß dem SERVIOR-Hygieneplan), das über ein Wandspendersystem zu verwenden oder mit dem Ellenbogen zu bedienen ist. Von der Verwendung der kleinen tragbaren Flaschen wird abgeraten, da die Gefahr einer Rekontamination besteht.
Wie?
1) Entnehme mithilfe des Spenders 3-5 ml Desinfektionsmittel (genug, um die hohle Hand zu füllen).
2) Verteile das Desinfektionsmittel, indem du beide (trockenen) Hände einreibst.
3) Alle Teile der Hände sind betroffen: die Außenseite, die Innenseite, die Handgelenke, die Fingerspitzen und der Raum zwischen den Fingern.
4) Einwirken lassen: 30 Sekunden.

12.3.2 Standardmethode durch Reibung nach EN 1500



Standardmethode durch Reibung nach EN 1500	
Wann?	
Vor	
1)	Die Zubereitung, Verteilung oder Anwendung oder Injektion von Medikamenten.
2)	Die Zubereitung der Mahlzeiten.
3)	Das Legen von Kathetern.
4)	Der Eintritt in einen Isolationsraum.
5)	Kontakt mit einer Wunde
6)	Das Verbinden und Trennen von Drainagesystemen oder anderen Systemen (z. B. SD,PEG).
Nach	
1)	Kontakt mit einem infektiösen Bereich des Körpers.
2)	Das Ausziehen der Handschuhe.
3)	Kontakt mit kontaminierten Gegenständen.
4)	Jede schmutzige Tätigkeit (Aufräumen und Saubermachen).
5)	Sich die Nase putzen.

12.3.3 Empfehlungen der WHO für die Verwendung von Handschuhen



Der richtige Gebrauch von Handschuhen

Der Gebrauch von Handschuhen ersetzt nicht die Händedesinfektion



HÄNDEDESINFEKTION
Unmittelbar **vor** und **nach** Handschuhgebrauch durchführen.

HANDSCHUHE
Handschuhwechsel **zwischen 2 Patienten**, **zwischen 2 verschiedenen Tätigkeiten** am selben Patienten.

HANDSCHUHE
Handschuhwechsel **zwischen** kontaminierten und sauberen Körperbereichen **am selben Patienten**.

HANDSCHUHE
Handschuhe werden direkt **am Ende** der Pflege und **vor dem** Berühren der Umgebung des Patienten ausgezogen.

Handschuhe nicht übermäßig verwenden

- × Wegwerfhandschuhe nicht wiederverwenden
- × Nicht dieselben Handschuhe für mehrere Tätigkeiten verwenden
- × Kein Handschuhvorrat in den Taschen
- × Keine Handschuhe waschen oder desinfizieren

LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé
Direction de la Santé

Sante.lu

12.3.4 Weltweiter Tag der Händehygiene

Anlässlich des Welttages der Handhygiene, der jedes Jahr am 5. Mai begangen wird, fördert das Gesundheitsministerium dieses Ereignis mit seiner Aufklärungskampagne, die darauf aufmerksam macht, dass eine angemessene Handhygiene eine der einfachsten und wirksamsten Methoden zur Verringerung von Infektionen ist.

Diese nationale Kampagne zur Handhygiene wurde vom Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit den Krankenpflegern und Hygienikern der Krankenhäuser, mit Unterstützung der Nationalen Beratungsgruppe zur Prävention nosokomialer Infektionen (GNPIN) und in Absprache mit dem Ministerium für Familie, Integration und die Großregion und der COPAS ausgearbeitet.

12.4 Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung

Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) werden vom Gesundheitspersonal im Rahmen der Pflege verwendet, um sich selbst und die Patienten vor verschiedenen Expositionen wie z. B. Infektionserregern zu schützen. Das Tragen dieser Ausrüstungen ist jedoch nicht immer optimal, insbesondere in einem epidemischen Kontext der Übertragung von COVID-19 und der verschiedenen Formen der Isolierung.

SERVIOR hält die großherzogliche Verordnung vom 17. März 2021 zur Änderung der großherzoglichen Verordnung vom 4. November 1994 über die Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheit bei der Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen durch Arbeitnehmer am Arbeitsplatz ein.

Im Sinne dieser Verordnung ist persönliche Schutzausrüstung jede Ausrüstung, die dazu bestimmt ist, vom Arbeitnehmer getragen oder gehalten zu werden, um ihn gegen eine oder mehrere Gefahren zu schützen, die seine Sicherheit oder Gesundheit bei der Arbeit gefährden können, sowie alle Ergänzungen oder Zubehörteile, die für diesen Zweck bestimmt sind.

Die persönliche Schutzausrüstung umfasst:

- **Hände.**
 - Handschuhe zum Schutz vor Mikroorganismen (siehe: Empfehlungen für die Verwendung von Handschuhen nach WHO).
- **Ganzer Körper/Körperteil.**
 - Schutzkleidung gegen biologische Körperflüssigkeiten (Überkittel):
 - ❖ Ziehen Sie den langärmeligen Überkittel an, bevor Sie das Zimmer des Pflegebedürftigen betreten.
 - ❖ Bei Verlassen des Zimmers in "infektiösen Abfällen" entsorgen.
 - ❖ Bei nässender Pflege eine Plastikschrürze über dem Überkittel tragen.
- **Augen und/oder Gesicht.**
 - Schutzbrillen und Gesichtsschilde:
 - ❖ Augen/Gesicht (zusätzliche Tröpfchenbarriere) zum Zwecke des maximalen Schutzes bedecken.
 - ❖ Waschen Sie Ihre Hände, bevor Sie die Schutzbrille auf-/absetzen (Vermeidung von Kreuzkontaminationen).
 - Das Tragen einer chirurgischen Maske.
 - ❖ Bei Gefahr des Verspritzens oder Aerosolisierens eines biologischen Produkts menschlichen Ursprungs mit einer Schutzbrille oder einer Maske mit Visier.
 - ❖ An alle Personen mit husten-/sputumähnlichen Symptomen als Teil der Maßnahmen zur Atemwegshygiene.
 - ❖ In Zeiten einer Pandemie gegen SARS-CoV-2 (oder eine FFP2-Maske).
- **FüÙe/Beine.**
 - Überschuhe für den einmaligen Gebrauch.
 - ❖ Zusätzlicher Schutz vor Ansteckung, um das Risiko der Verbreitung von Keimen (z. B. Krätze) zu verhindern.

12.5 Verwendung von Berufskleidung

Die Verwendung von Berufskleidung ist in der Arbeitsordnung für den Dienst (RTS) für Beschäftigte, die Mitglieder der Abteilung Pflege und Betreuung und ihrer Abteilungen sind, dokumentiert. Darin wird Folgendes festgehalten:

- Der Arbeitnehmer muss in sauberer, korrekter und anständiger Kleidung zur Arbeit erscheinen.
- Die Vermeidung von Infektionen durch gute Handhygiene und die Verwendung geeigneter Desinfektionsmittel ist von entscheidender Bedeutung.

- Im Rahmen des Hygieneplans stellt SERVIOR den Beschäftigten auch Arbeitskleidung zur Verfügung.
- Bei den betroffenen Arbeitnehmern handelt es sich um Betreuungspersonal, Pflegepersonal, das Leistungen erbringt, die in den Anwendungsbereich der Pflegeversicherung fallen (einschließlich therapeutischer Tätigkeiten), und Personal, das Pflegeleistungen im Rahmen der gerontologischen Betreuung erbringt.
- In der Praxis werden personalisierte Kittel und Hosen (7 Stück pro Person) von SERVIOR kostenlos zur Verfügung gestellt und gepflegt.
- Das Tragen von Arbeitskitteln und -hosen ist Pflicht, und zwar ab Dienstbeginn. Am Ende des Dienstes sind der Kittel und die Hose in den Behälter zu werfen, der von der mit der Pflege der Kleidung beauftragten Firma zur Abholung bereitgestellt wird.
- Alle Kleidungsstücke, die mit dem Empfänger in Kontakt kommen, müssen bei mindestens 60 °C waschbar sein. Eine andere als die von SERVIOR bereitgestellte Hose ist nicht zulässig.
- In Absprache mit dem Direktionsbeauftragten können Mitarbeiter der Teams "therapeutische Aktivitäten" und "gerontologischer Empfang" dennoch vom Tragen eines Arbeitskittels befreit werden.
- Gemäß den Standardregeln für die Handhygiene ist das Tragen von Schmuck an Händen und Unterarmen für Pflege- und Betreuungspersonal nicht erlaubt.
- Das mäßige Tragen von anderem Schmuck und Accessoires ist erlaubt, sofern die allgemeinen Richtlinien zur Vermeidung von Arbeitsunfällen eingehalten werden.
- Alle betroffenen Arbeitnehmer müssen darauf achten, dass sie Funktionskleidung (einschließlich Arbeitsschuhen) tragen, die den Kriterien der Sicherheit (geschlossene Schuhe), Sauberkeit und Hygiene entspricht.
- Der Arbeitnehmer muss auf seine persönliche Hygiene und ein gepflegtes Äußeres achten.
- Die Kleidung wird durch das persönliche Erscheinungsbild ergänzt, das sich in einer gepflegten Frisur, kurzen und gepflegten Fingernägeln ohne Lack, dezentem Make-up und Parfüm sowie einer gepflegten Körperhygiene (Vermeidung von Schweißgeruch und Vermeidung von Piercings aus hygienischen und Sicherheitsgründen) äußert. Tätowierungen im Gesichtsbereich sind verboten bzw. müssen abgedeckt werden.
- Die Kleidung kann auch durch eine Weste ergänzt werden. Die Weste ist ausschließlich für die Arbeit bestimmt und darf nicht getragen werden, wenn die Pflege bei den Empfängern durchgeführt wird (genauer gesagt im Zimmer des Empfängers, in der sozio-gerontologischen Gruppe oder auch bei der Nahrungsmittelhilfe im Restaurant).
- Das Tragen von Arbeitskitteln und -hosen mindert nicht die Pflicht, bei Infektionsgefahr Schutzkleidung (Schürzen und Handschuhe) anzulegen.
- Die Einhaltung der empfohlenen Kleidung ist für alle Beschäftigten der Abteilung Pflege und Betreuung verpflichtend und erfolgt in Übereinstimmung mit der geltenden Gesetzgebung (HACCP).
- Der Arbeitnehmer darf sein privates Mobiltelefon während der Arbeitszeit nicht benutzen. Dieses muss außer während der Pausen immer ausgeschaltet bleiben.

12.6 Prävention von Unfällen mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs

Am stärksten gefährdet sind Personen, die im Pflegebereich, in Laboren oder in Abfallverwertungsbetrieben arbeiten.

Die Vermeidung von Stich- oder Schnittverletzungen besteht darin, scharfe und spitze Gegenstände in spezielle Behälter zu werfen, die für diesen Zweck bestimmt sind.

In manchen Fällen kann der Arzt entscheiden, ob eine Therapie und eine biologische Überwachung durchgeführt werden sollen.

Präventive Hygiene- und persönliche Schutzmaßnahmen

- i. Arbeitskleidung und Schutzausrüstung (z. B. Handschuhe) tragen
- ii. Niemals die Kappe wieder aufsetzen / nicht knicken oder brechen, Nadeln nicht von Hand dejustieren.
- iii. Werfen Sie Nadeln und andere scharfe oder spitze Instrumente sofort und unmanipuliert in einen geeigneten Behälter für scharfe oder spitze Gegenstände, der sich so nah wie möglich an der Pflege befindet, dessen Öffnung leicht zugänglich ist und der nicht überfüllt werden darf.
- iv. Transportieren Sie biologische Proben und Instrumente, die mit Blut / biologischen Produkten verunreinigt sind, in einer dichten, geschlossenen Verpackung.
- v. Bilden Sie das betroffene Personal in folgenden Themen aus:
 - o Mögliche Gesundheitsrisiken.
 - o Hygienevorschriften.
 - o Das Tragen und die Verwendung von Schutzausrüstung und Schutzkleidung.
 - o Maßnahmen, die Arbeitnehmer im Falle eines Zwischenfalls ergreifen und Zwischenfälle verhindern sollen.
- vi. Jeden Unfall oder Zwischenfall, bei dem mit einem biologischen Arbeitsstoff umgegangen wird, unverzüglich dem Vorgesetzten oder der für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz verantwortlichen Person zu melden.

Reflexbogen für den Fall einer Blutexposition



Nadelstichverletzungen (NSV) und Verletzungen mit scharfen Gegenständen mit Übertragung von Blut- oder Körperflüssigkeiten können schwerwiegende Folgen haben

MAN MUSS HANDELN...



→ REFERENZEN:

- Accord cadre du 17 juillet 2009 relatif à la prévention des blessures par objets coupants dans le secteur hospitalier et de la santé.
- Brochure: "SIDA LA PEP", Ministère de la Santé, Grand-Duché de Luxembourg, 2008.
- Leitfaden: "Guide pour la prophylaxie aux personnes exposées à des liquides biologiques dans le contexte du travail", Santé et Services sociaux GUEBEC, 2006 www.msss.gov.qc.ca
Section documentation, rubrique publications.
- Règlement grand-ducal du 4 novembre 1994 concernant la protection des travailleurs contre les risques liés à l'exposition à des agents biologiques au travail. www.legisla.public.lu/Archives/1994/089/
Point 7: protection contre exposition à des agents biologiques.
- Règlement grand-ducal du 8 juin 1999 portant modification et première adaptation au progrès technique du règlement grand-ducal du 4 novembre 1994 concernant la protection des travailleurs contre les risques liés à l'exposition à des agents biologiques au travail. www.legisla.public.lu/Archives/1999/089/
Point 13: exposition à des agents biologiques au travail.

NADELSTICHVERLETZUNGEN (NSV) UND VERLETZUNGEN MIT SCHARFEN GEGENSTÄNDEN durch Stich-, Schnitt- oder Kratzverletzungen oder durch Blutkontakt mit der Schleimhaut oder der beschädigten Haut sind häufig.



Unabhängig davon, ob derartige Stich-, Schnitt- oder Kratzverletzungen der Haut durch Nadeln, Messer oder ähnliche Gegenstände verursacht worden sind, spricht man aus Gründen der Praktikabilität meist von Nadelstichverletzungen (NSV). Sie kommen vor allem in Pflegeberufen, aber auch im Bereich der Reinigung und Abfallentsorgung vor.

1,2 Millionen dieser Unfälle passieren jährlich europaweit in den Pflegeberufen (Priventactua, n°15, 25.8.2009)

Diese Zwischenfälle, die auf den ersten Blick oft harmlos scheinen, können zu ersten Folgeerkrankungen führen.

- Ansteckung mit HIV/AIDS
- Hepatitis
- Andere Viruserkrankungen

Was tun bei Unfällen mit Blutexposition?

→ SIE KÖNNEN DEN ARBEITSMEDIZINER INFORMIEREN
indem Sie eine **Kopie** der Meldung an die Unfallversicherung oder den nachfolgenden Meldebogen an den **STM 192, rue Glesener, L-1630 Luxembourg** senden.
Fax: 40 09 42-18 99

→ SOFORTMASSNAHMEN:

- **die Tätigkeit einstellen**
- **Wenn Blut in die Augen gespritzt ist**, sofort mit isotonischer Kochsalzlösung oder Wasser auswaschen.
- **In den anderen Fällen:**
 - mit Wasser und Seife waschen (Stichverletzungen bluten lassen).
 - 10 Minuten lang desinfizieren (betroffene Stelle in Desinfektionsmittel halten oder Kompressen mit Desinfektionsmittel auflegen).
 - anschließend verletzte Stelle durch Pflaster schützen.

→ DESINFIZIERUNGSMITTEL:

- Alkohol 70° z.B. Cutasept®/Sterilium®
- Dakin Lösung
- 9° Chlorwasserlösung (1/5 verdünnt)
- Alkoholisches Lösung z.B. Hibitane®
- Alkoholisches Jodlösung z.B. Braunol® (aufpassen mit Allergien).

→ ANSCHLIESSEND:

- Schnellstmöglich Kontakt aufnehmen mit:

Service national des maladies infectieuses/CHL
Station U20 (Z. Elbagel)
4, rue Barblé
L-1210 Luxembourg
Tel.: 4411-3000 (wenn nicht erreichbar 4411-7730)
24 Stunden täglich erreichbar

Oder

mit einem Arzt ihrer Wahl

Der behandelnde Arzt wird Sie über die notwendigen Massnahmen informieren, eventuell ist eine Behandlung mit Medikamenten erforderlich.
Um das Infektionsrisiko bezüglich Hepatitis B, C und HIV zu überwachen ist eine Blutentnahme innerhalb von 48 Stunden sowie 6 Wochen, 3 und 6 Monate nach dem Ereignis notwendig.

Bitte Sie den behandelnden Arzt um eine Behandlungsbescheinigung für den Arbeitgeber.

Selbst wenn es sich um eine einfache Stichverletzung durch eine gebrauchte Injektionsnadel handelt, ist es ein Arbeitsunfall und muß auch so behandelt werden.

Eine Unfallmeldung an die Unfallversicherung (AAA - Association d'assurance contre les accidents) durch den Betrieb muss innerhalb von 48 Stunden erfolgen.

Das Meldeformular ist unter www.aaa.lu in deutscher und französischer Sprache verfügbar.

Name / Vorname: _____
Sozialversicherungsnummer: _____
Adresse: _____
Tel.: _____

Betrieb: _____
Sozialversicherungsnummer: _____
Beruf/Arbeitsplatz: _____

Unfalldatum: _____
Unfallart:
 Nadelstich
 Schnitt- oder Kratzverletzung
 Blutspritzer
Betroffene Körperstelle: _____
Unfallhergang: _____

Ärztliche Betreuung: ja nein
 Durch: CHL anderer Arzt

12.7 Verwendung von antiseptischen Produkten

Wir verwenden antiseptische Produkte für verschiedene Anwendungsbereiche (Händewaschen; hygienische Händedesinfektion; Handpflege; Telefone, Tastaturen; Behandlung von Spenderpumpen; Behandlung von Spendern; kontaminierte Oberflächen/Gegenstände; Arbeitsfläche oder Funktionsblock; Becken, Urinflaschen, Eimer von durchbohrten Stühlen; durchbohrte Stühle, öffentliche Toiletten, die für die Inkontinenzpflege verwendet werden; Lagerungskissen; Instrumente (Pediküre etc.); Blutdruckmanschette, Stethoskop; Ohr-/Stirnthermometer; gewöhnliche oder digitale Thermometer; Schüsseln; Badewanne, Duschstuhl, rutschfeste Duschmatte; Medikamentenspender; Vernebler; Sauerstoffgeräte; Absaugsystem), für die unsere

Verfahren die Maßnahme, die Häufigkeit, die verwendeten Produkte, die Zubereitung, die Kontaktzeit, die Art der Anwendung, detailliert beschreiben.

12.8 Verwaltung der Umwelt

SERVIOR ergreift Maßnahmen, um die negativen Auswirkungen seiner Aktivitäten auf die Umwelt zu begrenzen oder zu beseitigen.

12.8.1 Verwaltung von Orten des gemeinsamen Lebens

Zum Zwecke des Umweltschutzes wendet SERVIOR sein Verfahren zur Desinfektion der Räumlichkeiten unter Verwendung der oben angegebenen geeigneten Kleidung, Ausrüstung und Produkte an.

12.8.2 Verwaltung der Wasserqualität

Zum Schutz der Umwelt befolgt SERVIOR die Empfehlungen des Rundschreibens des Gesundheitsministeriums über die Prävention von Legionellenrisiken in Krankenhäusern.

Als solches hat SERVIOR einen Plan zur Vermeidung von Gesundheitswasser:

- Überwachung, Wartung & Instandhaltung der Anlagen zur Verteilung von Kalt- und Warmwasser.
- Überwachung von Legionellen.

Zu diesem Zweck hat SERVIOR einen Vertrag mit dem Laboratoire Luxembourgeois de Contrôle sanitaire (LLuCS), um alle drei Monate in jedem Tageszentrum bakteriologische Analysen durchzuführen. Am Ende des Jahres erhält SERVIOR einen Abschlussbericht mit allen Analyseergebnissen.

12.8.3 Abfallwirtschaft

Zum Zwecke des Umweltschutzes, hält sich SERVIOR an die Abfallpläne, die zum Zeitpunkt der Beantragung des Commodo-Incommodo im Kapitel "Aspekt im Zusammenhang mit dem Umweltschutz" erstellt wurden und die die Arten und Mengen des Abfalls angeben, die von jedem Tageszentrum getragen werden.

Außerdem hat SERVIOR einen Vertrag mit spezialisierten Entsorgungsunternehmen, die am Ende des Jahres einen Jahresbericht mit allen entsorgten Mengen einreichen.

12.8.4 Umgang mit Exkreten

Zum Schutz der Umwelt berücksichtigt SERVIOR den Umgang mit Exkrementen durch **Standardvorkehrungen, die** im folgenden Verfahren dargelegt sind.

Sie sind einzuführen, um die Übertragung von therapieassoziierten Infektionen und die Verbreitung von Infektionserregern zu verringern, und schützen Fachkräfte und Begünstigte/Nutzer oder Besucher bei allen Tätigkeiten, bei denen ein Risiko besteht, dass biologische Flüssigkeiten verspritzt werden.

Warum?	<ul style="list-style-type: none"> - Sich vor Spritzern von biologischen Flüssigkeiten schützen. - Übertragung stoppen.
---------------	---

	- Dieses Verfahren ist Bestandteil der StandardHygienemassnahmen.
Wer?	- Alle Berufstätigen.
Wo?	- Becken, Urinflaschen, Krüge und Eimer von durchbohrten Stühlen.
Wann?	- Bei der Pflege. - Bei der Handhabung von Geräten, die für die Entsorgung von Exkrementen vorgesehen sind.
Was?	- Ausscheidungen: Urin, Fäkalien, Erbrochenes.
Wie viel?	- Häufigkeit mehrmals täglich.
Wie?	- Einwegvorrichtung (Schutzbeutel oder Einwegbehälter) in Hilfs- und Pflegenetzwerken. - Beckenwaschanlage.

Exkrete bezeichnen die folgenden Substanzen, die vom Körper ausgeschieden werden: **Urin, Fäkalien, Erbrochenes.**

Ein Nutzer, der die Tageseinrichtung besucht, muss in der Lage sein, auf die Toilette zu gehen, und das Risiko, dass das Betreuungsteam mit Ausscheidungen in Berührung kommt, ist nur ein zufälliges Risiko. Das Betreuungsteam verfügt über alle notwendigen Schutzausrüstungen gemäß den Standardvorkehrungen.

Um den Kontakt mit Spritzern biologischer Flüssigkeiten zu vermeiden, sind die Einrichtungen mit Reinigungs- und Desinfektionsgeräten für Becken ausgestattet, die häufig auch als Waschbecken bezeichnet werden. Durch ihre thermische oder chemisch-thermische Wirkung reinigen und desinfizieren die Beckenreiniger die Vorrichtungen zum Auffangen von Exkrementen (Becken, Urinflaschen, Töpfe von Stühlen mit Löchern usw.). Sie sind auch für die Entleerung zuständig, wodurch das Risiko einer Exposition des Personals und der Umwelt verringert wird. Sie müssen der Norm EN ISO 15883-3 (2009) entsprechen.

12.8.5 Verwaltung der Wäsche

Aus Gründen des Umweltschutzes verlangt SERVIOR von dem Lieferanten, der die Wäsche wäscht, folgende Kriterien:

- Hält die Waschprozesse nach RKI-Standard (oder gleichwertig) ein und ist in der Lage, die Gütebescheinigungen RAL-GZ 992/2 (Krankenhauswäsche) vorzulegen.
- Verwenden Sie Waschmittel, die die seit dem 1. Juni 2007 geltende REACH-Verordnung der Europäischen Union "Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals" einhalten.
- Wenden Sie Schutzmaßnahmen gegen die Kontamination von sauberer Wäsche an.
- Zertifiziert sein nach ISO 45001, ISO 14001, ISO 31000, ISO 22301, ISO 9001, ESR, REACH usw.

12.8.6 Materialverwaltung

Zum Zwecke des Umweltschutzes verwendet SERVIOR Einwegmaterial, ansonsten wird es gemäß dem regelmäßig aktualisierten Desinfektionsplan von SERVIOR mit den besten ausgewählten Mitteln zur Beseitigung von Verschmutzungen gereinigt und desinfiziert.

12.9 Verfahren im Umgang mit einem an einer Infektionskrankheit erkrankten Pflegeempfänger oder Personalmitglied

Bei der Betreuung der Pflegeempfänger des Tageszentrums müssen die Betreuungsteams die Standardhygienemaßnahmen einhalten, um Kreuzinfektionen oder Kontaminationen der Umgebung zu vermeiden. Ein Pflegeempfänger mit Symptomen einer Infektionskrankheit bzw. mit einer Diagnose einer Infektionskrankheit wird vom Besuch der Tagesstätte ausgeschlossen, bis die Symptome verschwunden sind bzw. bis ein Arzt bescheinigt hat, dass keine Ansteckungsgefahr besteht.

12.10 Verfahren zur Meldung von Infektionen

Um eine bessere Überwachung von Infektionskrankheiten in Luxemburg zu gewährleisten, sind Ärzte, Zahnärzte sowie Leiter von Laboratorien für medizinische Analysen im Rahmen ihrer Tätigkeit verpflichtet, bestimmte unten aufgeführte Krankheiten, die sie diagnostizieren, zu melden: Tuberkulose, Lyme-Krankheit, Mumps, Masern oder auch bestimmte sexuell übertragbare Krankheiten (z. B. AIDS, Syphilis, Hepatitis). Alle meldepflichtigen Infektionen oder Infektionen mit multiresistenten Keimen sind in der Tagesstätte verboten.

